



## Zürcher Gesetzessammlung seit 1803 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH OS 43 (S. 553-561)**  
Titel **Verordnung über die Organisation des zivilen Sanitätsdienstes im Kriegsfall**  
Ordnungsnummer  
Datum 09.07.1970

[S. 553] § 1. <sup>1</sup> Diese Verordnung schafft die Voraussetzungen für einen kantonal geführten Sanitätsdienst im Kriegsfall und die Zusammenarbeit mit der Armee im Sinne eines totalen Sanitätsdienstes. Der zivile und militärische Sanitätsdienst steht in gleicher Weise zivilen und militärischen Patienten zur Verfügung.

<sup>2</sup> Die Spitäler, die geschützten Operationsstellen mit Pflegeräumen sowie die Notspitäler sind im Rahmen des totalen Sanitätsdienstes den zivilen Behörden unterstellt.

<sup>3</sup> Die Sanitätshilfsstellen und Sanitätsposten sind den Ortsleitungen der Standortgemeinden unterstellt.

§ 2. In den nachfolgend aufgeführten Allgemeinspitälern sind, soweit das noch nicht erfolgt ist, gleichzeitig mit den nächsten Neu- und Umbauten geschützte Operationsstellen mit Pflegeräumen zu erstellen, und zwar:

Gemeinde	Spital	Zahl der geschützten Liegestellen
Zürich	Kantonsspital	500
	Kinderspital	200
	Triemli	400
	Stadtspital Waid	300
	Pflegerinnenschule	200
	Klinik Hirslanden	200
	Bethanien	200
Winterthur	Balgrist	200
	Kantonsspital	300
	Lindberg	200
Adliswil	Regionalspital	200
Affoltern a. A.	Bezirksspital	200
Bülach	Kreisspital	300
Dielsdorf // [S. 554]	Bezirksspital	200
Horgen	Krankenhaus	200
Kilchberg	Sanitas	200
Männedorf	Kreisspital	200
Pfäffikon	Kreisspital	200

Rüti	Kreisspital	200
Schlieren	Limmattal	200
Thalwil	Krankenhaus	200
Uster	Bezirksspital	300
Wädenswil	Regionalspital	200
Wetzikon	Kreisspital	200
Zollikon	Neumünster	200

§ 3. In den nachfolgend auf geführten Gemeinden ist je eine der noch nicht erstellten, in den gültigen Zivilschutzplänen vorgesehenen Sanitätshilfsstellen als Notspital auszubauen:

Bauma	Oetwil a. S.
Bäretswil	Richterswil
Dietikon	Rüti
Glattfelden	Stäfa
Hausen a. A.	Wald
Horgen	Wädenswil
Küsnacht	Wiesendangen
Opfikon	

§ 4. <sup>1</sup> Die Stadt Zürich hat fünf Sanitätshilfsstellen als Notspitäler auszubauen.

<sup>2</sup> Die Stadt Winterthur hat eine Sanitätshilfsstelle als Notspital auszubauen.

<sup>8</sup> Die Standorte sind im Einvernehmen mit dem Kantonalen Amt für Zivilschutz festzulegen.

§ 5. <sup>1</sup> In den nachfolgend aufgeführten geschützten Operationsstellen mit Pflegeräumen und in den bezeichneten Notspitälern sind gleichzeitig geschützte Lagerräume für zivile kantonale Kriegsvorräte an Verbandstoffen und Arzneimitteln zu bauen: // [S. 555]

in den geschützten Operationsstellen	Adliswil Affoltern a. A. Bülach Horgen Uster Stadt Zürich: zwei
in den Notspitälern	Bäretswil Dietikon Küsnacht Stäfa Wädenswil Wiesendangen Stadt Zürich: drei

<sup>2</sup> Der Raumbedarf wird vom Kantonsapotheker festgelegt.

<sup>3</sup> Die Kosten für die Lagerräume gehen ausschliesslich zu Lasten des Bundes und des Kantons.

§ 6. <sup>1</sup> Die Gemeinden werden den geschützten Operationsstellen mit Pflegeräumen und den Notspitälern wie folgt zugewiesen:

Geschützte Operationsstelle* bzw. Notspital**	zugewiesene Gemeinden
Schlieren *	Aesch
Dietikon **	Birmensdorf
	Dietikon
	Geroldswil
	Oetwil a. d. L.
	Oberengstringen
	Schlieren
	Unteringstringen
	Urdorf
	Weiningen
Dielsdorf *	Bachs
	Boppelsen
	Buchs
	Dällikon
	Dänikon
	Dielsdorf
	Hüttikon
	Neerach
	Niederhasli // [S. 556]
	Niederweningen
	Niederglatt
	Oberglatt
	Oberweningen
	Otelfingen
	Regensberg
	Regensdorf
	Rümlang
	Schleinikon
	Schöfflisdorf
	Steinmaur

Bülach \*  
Glattfelden \*\*

Winterthur Kantonsspital \*  
[Winterthur] Lindberg \* \*\*

Wiesendangen \*\*

Bachenbülach  
Bülach  
Eglisau  
Embrach  
Freienstein  
Glattfelden  
Hochfelden  
Höri  
Hüntwangen  
Lufingen  
Oberembrach  
Rafz  
Rorbas  
Stadel  
Wasterkingen  
Weiach  
Wil  
Winkel  
Winterthur  
Brütten  
Dättlikon  
Neftenbach  
Pfungen  
Altikon  
Bertschikon  
Dägerlen  
Dinhard  
Elgg  
Ellikon a. d. Thur // [S. 557]  
Elsau  
Hagenbuch  
Hettlingen  
Hofstetten  
Rickenbach  
Schlatt  
Seuzach  
Wiesendangen  
Zell

Bauma \*\*

Bauma  
Sternenberg  
Turbenthal  
Wila

Opfikon \*\*

Wildberg  
Bassersdorf  
Dietlikon  
Dübendorf  
Kloten  
Nürensdorf  
Opfikon  
Wallisellen  
Wangen

Pfäffikon \*

Fehraltorf  
Hittnau  
Illnau  
Kyburg  
Lindau  
Russikon  
Pfäffikon  
Weisslingen

Wetzikon \*

Bäretswil \*\*

Bäretswil  
Gossau  
Grüningen  
Hinwil  
Seegräben  
Wetzikon

Wald \*\*

Fischenthal  
Wald

Rüti \* \*\*

Bubikon // [S. 558]  
Dürnten

Uster \*

Rüti  
Egg  
Fällanden  
Greifensee  
Mönchaltorf  
Schwerzenbach  
Uster



Zollikon, Neumünster \*  
Küsnacht \*\*

Männedorf \*  
Stäfa \*\*  
Oetwil a. S. \*\*

Adliswil \*

Kilchberg, Sanitas \*

Horgen \*  
Horgen \*\*  
Thalwil \*

Wädenswil \*  
Wädenswil \*\*  
Richterswil \*\*

Affoltern a. A. \*  
Hausen a. A. \*\*

Volketswil  
Erlenbach  
Küsnacht  
Maur  
Zollikon  
Zumikon  
Herrliberg  
Hombrechtikon  
Männedorf  
Meilen  
Oetwil a. S.  
Stäfa  
Uetikon  
Adliswil  
Langnau a. A.  
Rüschlikon  
Kilchberg  
Zürich  
Hirzel  
Horgen  
Oberrieden  
Thalwil  
Hütten  
Richterswil  
Schönenberg  
Wädenswil  
Affoltern a. A.  
Aeugst  
Bonstetten // [S. 559]  
Hausen a. A.  
Hedingen  
Kappel  
Knonau  
Maschwanden  
Mettmenstetten  
Obfelden  
Ottenbach  
Rifferswil

Andelfingen \*\*

Stallikon  
Wettswil  
Adlikon  
Andelfingen  
Benken  
Berg a. I.  
Buch a. I.  
Dachsen  
Dorf  
Feuerthalen  
Flaach  
Flurlingen  
Henggart  
Humlikon  
Kleinandelfingen  
Laufen-Uhwiesen  
Marthalen  
Oberstammheim  
Ossingen  
Rheinau  
Thalheim  
Trüllikon  
Truttikon  
Unterstammheim  
Volken  
Waltalingen

§ 7. <sup>1</sup> Der Stadt Zürich stehen die geschützten Operationsstellen und Notspitäler ihres Gemeindegebietes und die geschützte Operationsstelle des Spitals Sanitas in Kilchberg zur Verfügung. // [S. 560]

<sup>2</sup> Die Gemeinde Uitikon ist einer Endbehandlungsstelle der Stadt Zürich zuzuweisen; die Zuweisung erfolgt im Einvernehmen mit den beiden Gemeinden durch das Kantonale Amt für Zivilschutz.

§ 8. Die Kostenbeteiligung an den Notspitälern der nach Art. 6 zugewiesenen Gemeinden bezieht sich ausschliesslich auf die Mehrkosten, die sich aus den Mehraufwendungen für den Ausbau der Sanitätshilfsstellen zum Notspital ergeben sowie auf die Kosten der geschützten Operationsstellen. Der Kostenverteiler richtet sich nach der Zahl der Einwohner der betreffenden Gemeinden sowie nach ihrer Steuerkraft.

§ 9. <sup>1</sup> Die Verantwortung für die personelle und materielle Einsatzbereitschaft der Notspitäler trägt die örtliche Schutzorganisation der Standortgemeinde.



<sup>2</sup> Die Verantwortung für die personelle und materielle Einsatzbereitschaft der geschützten Operationsstellen mit Pflegeräumen trägt die Spitalverwaltung des betreffenden Spitals; das Kantonale Amt für Zivilschutz führt zusammen mit der Gesundheitsdirektion Kontrollen durch.

§ 10. <sup>1</sup> Das kantonale Amt für Zivilschutz teilt im Einvernehmen mit dem Kantonsarzt bei einer Teilmobilmachung oder einer Allgemeinen Kriegsmobilmachung den Spitälern mit geschützten Operationsstellen, den Notspitälern und den örtlichen Schutzorganisationen die zivilschutzpflichtigen Ärzte zu.

<sup>2</sup> Das Kantonale Amt für Zivilschutz führt die Verzeichnisse über

a) die zivilschutzpflichtigen Ärzte;

b) die weder dienst-, hilfsdienst- noch schutzdienstpflichtigen Ärzte und Ärztinnen.

<sup>3</sup> Die Gesundheitsdirektion stellt die nötigen Angaben zur Verfügung. Die Zuteilung ist jährlich zu überprüfen.

§ 11. <sup>1</sup> Die Zivilschutzorganisationen der Standortgemeinden der Notspitäler sind für die Sicherstellung des Pflegepersonals für die betreffenden Anlagen besorgt und führen darüber Kontrolle.

<sup>2</sup> Die Spitalverwaltungen der Spitälern mit geschützten Operationsstellen sind für die Sicherstellung des Pflegepersonals für die betreffenden Anlagen besorgt und führen darüber Kontrollen. Die Zivilschutzorganisationen der Standortgemein- // [S. 561] den sind verpflichtet, dieses Personal bei Bedarf aus den Beständen ihrer Schutzdienstpflicht zu ergänzen.

<sup>3</sup> Das Kantonale Amt für Zivilschutz erlässt im Einvernehmen mit dem Kantonsarzt die nötigen Weisungen und überprüft die Kontrollführung der Gemeinden und Spitälern.

§ 12. Die Aufstellung mobiler sanitätsdienstlicher Einsatzgruppen mit Ärzten, Pflegepersonal und der nötigen materiellen Ausrüstung bleibt vorbehalten.

§ 13. Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

Zürich, den 9. Juli 1970.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

R. Meier

Der Staatsschreiber i. V.:

Dr. Roggwiler

[Transkript: OCR (Überarbeitung: jsn)/04.06.2015]